



Die Kinder der Erich-Kästner- und Franziskussschule demonstrieren Mitte November und fordern Tempo 30 vor ihrer Schule.

Doch Tempo 30 vor Grundschule

Nach der Demonstration von 330 Mädchen und Jungen und einem weiteren Beschluss der Politik in Rheydt-Mitte werden die Autofahrer auf der Dohler Straße gebremst.

Von Claudia Kook

Was Bürger-Engagement ist, kann man auch schon mit sechs Jahren lernen. Bei den Mädchen und Jungen der Erich-Kästner- und katholischen Franziskussschule ist es so. Nach ihrer Demonstration an der Dohler Straße Mitte November, als rund 330 Kinder mit Plakaten Tempo 30 vor ihrem Schulhof forderten, gibt es jetzt die Nachricht: Die Autofahrer werden schon ab den beiden Schulen beziehungsweise bis zu ihnen abgebremst und nicht nur auf der ein paar hundert Meter entfernten Verlängerung der Dohler Straße.

Schüler erleben: Engagement lohnt sich

„Es ist wunderbar, dass das so ist“, freut sich Brigitte Vieth, Leiterin der Erich-Kästner-Schule, „jetzt können die Kinder, besonders aus der Richtung Ritterstraße, zu Fuß zur Schule kommen und müssen nicht von den Eltern gebracht werden.“ Das werde hoffentlich auch das Bring-und-Hol-Parkproblem auf der Scheulenstraße lösen. „Alle Väter und Mütter bekommen nun ein großes Maß an Sicherheit.“ Besonders schön sei, dass die Schüler

erlebt hätten, „dass es sich lohnt, sich zu engagieren“.

Bisher war es nur die wenige hundert Meter entfernte Geneickener Straße, die - auch nach Bürgerprotesten - verkehrsberuhigt war. Ein Umding in den Augen der Eltern, Schulleiter, Bürger-Initiative Geneicken und nicht zuletzt der Politiker aus Rheydt-Mitte. Die hatten am 5. Dezember noch einmal ihren politischen Willen für Tempo 30 vor den Grundschulen unterstrichen: Sie beschlossen am Tag vor Nikolaus einstimmig eine Reduzierung der Geschwindigkeit. Während Bezirksvorsteher Karl Sasserath (Bündnis-Grüne) an die Bezirksvertreter Weckmänner verteilte, gaben die Politiker der Verwaltung gewissermaßen eine Rute mit auf den Weg.

Denn die zuständigen städtischen Fachbereiche hatten es bisher abgelehnt, die Tempo-30-Zone um das Stück bis vor den Schulen zu verlängern. Die Straßenverkehrsordnung lasse das rein rechtlich nicht zu. Das Amt für öffentliche Ordnung habe keine Handhabe, hieß es. Dass in anderen Fällen vor Schulen Schilder mit der Aufschrift „Achtung Schule - Tempo 30“ stünden, sei eine Notlösung. Dort sei aus baulichen Gründen nichts anderes möglich. Kontrollen mit der mo-

bilen Blitze hätten gezeigt, dass über 98 Prozent der Autofahrer die erlaubten 50 Stundenkilometer einhielten. Den letzten Unfall habe es vor zwei Jahren gegeben.

Gefahr unterschiedlich eingeschätzt

Doch auch angesichts der Tatsache, dass bei den Gesprächen zwischen Politik und Verwaltung sowie zwischen Bürgerinitiative Geneicken (BIG) und Verwaltung klarer wurde, dass der Schulhof bei offenem Tor zur Dohler Straße nachmittags zum Beispiel auch als Spielplatz genutzt wird, kam nun wieder Bewegung in die Geschichte. Man will nun präventiv arbeiten, auch wenn die Einschätzung des Gefahrenpotenzials seitens der Verwaltung ander ist als seitens der Eltern und Schulvertreter.

Voraussichtlich Anfang Januar

sollen die Schilder aufgestellt werden. „Das ist ein toller Erfolg für die Bürger-Initiative und die Kinder“, betont Wolfgang Dammers, der gemeinsam mit BIG-Kollege Werner Hoffmann gerade Vertreter der Verwaltung traf. Bezirksvorsteher Sasserath bedankte sich gestern bei der Verwaltung „für die schnelle Umsetzung des Beschlusses“.

Gleichzeitig betonte er, dass mit der Entscheidung der Bezirksvertreter Anfang Dezember weitere Prüfaufträge an die Verwaltung erteilt wurden. Erstens: Ob für die Einhaltung von Tempo 30 an der Dohler Straße weitere „fahr-dynamische Maßnahmen“ nötig seien, also Aufpflasterungen, Fahrbahnverengungen oder ähnliches. Zweitens: Ob im Bereich der Kreuzung Dohler/Memelstraße alle Straßen mit Zebrastrifen versehen werden können.

SICHERE SCHULWEGE

► Täglich fahren nach Angaben der Stadt 11 000 Autos an den Grundschulen „Erich Kästner“ und „Franziskus“ vorbei.

► Bereits geplant ist eine Mittelinsel oder ein Zebrastrifen für die Dohler Straße auf Höhe der Bonnenbroicher Straße. Hier läuft nach Erkenntnissen der städtischen „Verkehrsenker“ der Schulweg einiger Grundschüler und einiger Kinder und Teenager der Gemein-

schaftshauptschule Dohler Straße (liegt an der Olefstraße).

► Was die Zahl der Kinderunfälle in der Stadt angeht, zeichnet die Initiative „Kids in MG“ Erfolge: Dank Kontrollen, Aufklärung und Straßenumbauten gab es in diesem Jahr bis Oktober 78 Unfälle mit Beteiligung von Kindern. 1999 war Mönchengladbach mit 227 Kinderunfällen Schlusslicht aller 49 NRW-Polizeibehörden.